

schule Mainz und lebte von 1960 – 1964 studienhalber in Monterey/Kalifornien, wo sie sich hauptsächlich im Siebdruck ausbildete und ab 1969 verstärkt der Aquarellmalerei zuwandte. Ihre in der Ausstellung gezeigten Arbeiten zeichnen sich vor allem aus als sensible, hochzeit, pastellfarbig hingehauchten Reportagen mit hochpoetischen Botschaften, welche sich gefühlvoll den aufgelegten Texten ihrer literarischen Partnerin Christa Schmitt anpaßten. Mit ihr arbeitet sie seit einigen Jahren sporadisch zusammen. So entstand 1988 die vielbeachtete Serigraphie-mappe "Flußgedichte", zu welchen Christa Schmitt die Texte, der 1991 verstorbene Aschaffenburg Kunstlehrer Ernst Vollmer die kalligraphische und Dorothee Brown die malerische Gestaltung beigetragen haben.

Christa Schmitt, ebenfalls 1941, in Kratzau/Reichenberg geborene Autorin, lebt seit 1966 in Erlangen. Sie ist hier und über Franken hinaus vor allem bekannt geworden als Lyrikerin, Prosaistin und Literaturkritikerin. Während der Vernissage las sie ihre in einer "Lyrikmappe" aufgelegten (bisher noch unveröffentlichten Texte), musikalisch umrahmt von Gerhard Rudert (Instrumentallehrer am Marie-Therese-Gymnasium in Erlangen) am Kontrabaß und Philipp Schachinger (Gymnasiast) am Cello mit Werken von Rudert, Frederickson und Bach. Beeindruckend, wie es die Autorin immer wieder versteht, mit ihren scheinbar mühelos zu Papier gebrachten, metaphorhaft hingezauberten, leichtverständlichen Wortspielen, ihre Zuhörer zu überraschen und zum Nachdenken zu zwingen; z.B. bei dem Gedicht "**Morgen** – Zuweilen läßt es sich sagen / das Unsagbare / mit blutendem Mund / eine Legende der Mond / und das Nachkleid der Bäume voll Tau." Oder aus dem Zyklus "Sag nicht, es ist fürs Vaterland – zum 50. Todestag der Geschwister Scholl – Ihre Botschaft / blieb auf der Strecke: / wer / schämt sich schon noch / wenn am Abend / die Feuer des Hasses leuchten." – Eine wahrhaft wohlgelungene Symbiose zu den Bildern der Dorothee Brown und der Musik der beiden Interpreten Gerhard Rudert und Philipp Schachinger.

Hans König

Trauer um Dr. Friedrich Klose

Am 23. März war der Vorstand der Historischen Gesellschaft Coburg noch gekommen, um Dr. Friedrich Klose anlässlich seines 85. Geburtstag zum Ehrenmitglied der Gesellschaft zu ernennen, deren Mitglied er seit 1966 war. Am 13. April hieß es Abschied zu nehmen von einem Mann, der stets als kulturhistorischer Motor Coburgs galt.

Doch nicht nur in der Historischen Gesellschaft, von der er für seine lange Mitgliedschaft mit dem goldenen Bundesabzeichen des Frankenbundes ausgezeichnet wurde, engagierte sich Dr. Friedrich Klose, auch die Förderer der Coburger Landesstiftung, die Gesellschaft der Musikfreunde Coburg, die Draeseke-Gesellschaft und vor allem die Deutsche Johann-Strauß-Gesellschaft waren Plattformen für Kloses Handeln. Vorträge und Schriften künden vielfach vom Wirken des Gymnasialprofessors, der am 23. März 1910 in Oberschlesien geboren wurde und nach dem Krieg in Coburg seine zweite Heimat gefunden hatte.

Auf Studienfahrten lieferte Klose für Coburger Historiker die Hinweise über die Strauß-Familie, Joseph Haydn oder Anton Bruckner. Der zum 400. Geburtstag von Melchior Franck auf dem Coburger Schloßplatz eingeweihte Gedenkstein ging auf die Initiative von Dr. Klose zurück und wurde von ihm mitfinanziert.

Beispiellos war jedoch Friedrich Kloses Einsatz für das Zustandekommen der Anerkennung Coburgs als der deutschen "Strauß-Stadt". Nahezu 15 Jahre war Klose in Sachen des Walzerkönigs in der Vestestadt tätig und mußte sich dabei gegen viele Widerstände durchsetzen. Für die großen Verdienste auf diesem Gebiet ernannte die Deutsche Johann Strauß-Gesellschaft Dr. Friedrich Klose zu ihrem Ehrenmitglied.

Am 7. April 1995 schloß Dr. Friedrich Klose für immer seine Augen. Die Historische Gesellschaft wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Andreas Kuschbert

Zu einem Bestseller bei Lehrern und Schülern

hat sich der "Reiseplaner für Schulfahrten nach Nürnberg" entwickelt: Über 500 Bestellungen der kostenpflichtigen Broschüre (fünf Mark) sind im vergangenen Vierteljahr bei der Congress- und Tourismus-Zentrale, Postf. 4248, 90022 Nürnberg, eingelaufen. Das didaktisch und altersgerecht aufbereitete Heft dient der Vorbereitung von Klassen- und Gruppenfahrten in die Frankenmetropole. Als Ergänzung des Reiseplaners erschienen das Arbeitsheft "Nürnberg im Mittelalter und in der frühen Neuzeit" und seit kurzem die Mappe "Nürnberg im Nationalsozialismus": Auf 52 Seiten werden u. a. folgende Themen aufbereitet: Zeit vor 1933 – Machtergreifung in Nürnberg – Alltag in der Stadt – Reichsparteitage – Jugend und Rolle der Frau im NS-Nürnberg – Nationalsozialistisches Erbe – Nürnberger Prozesse. Für Herbst wurde Heft 3 der Reihe angekündigt; es trägt den Titel "Nürnberg und die Religion(en)" und dürfte einen wichtigen Beitrag zum Luther-Jahr 1996 darstellen. Alle genannten Hefte und Mappen gibt es gegen Voreinsendung von 5 DM in Briefmarken bei der Tourismus-Zentrale (Adresse s.o.) (FR)

Fränkische Schweiz feiert Höhlen-Jahr

Das "Land der tausend Höhlen" macht seinen Werbespruch zum Jahresthema und feiert das "Höhlenjahr 1995". Dazu werden in fast allen Fremdenverkehrsarten entsprechende Veranstaltungen stattfinden: Exkursionen, Vorträge, Ausstellungen, Steinbruch-Erkundungen u. a. m. Einen Info-Prospekt gibts dazu bei der Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Postf. 1262, 91317 Ebermannstadt. (FR)

Luther-Jahr 1996**wirft seine Veranstaltungsschatten voraus**

Die Tourismus-Zentrale Nürnberg (Postf. 4248, 90022 Nürnberg) hat ein Faltblatt herausgegeben, das zahlreiche Veranstaltungen ankündigt: So wird von Mai bis Oktober 1996 im Fembohaus die Schau "Hunger nach dem Wort Gottes – Nürnberg und der Protestantismus" stattfinden. Das Evang.-Luth. Dekanat plant die Installation eines "Reformationsweges". Die großen Kirchen werden u. a. zahlreiche Kirchenmusiken bieten. Nürnberg war die erste Freie Reichsstadt, die sich zur Reformation Luthers bekannt hatte.

Beliebter Rückert-Wanderweg

Der 145 Kilometer lange "Friedrich-Rückert-Wanderweg" von Schweinfurt nach Neuses bei Coburg ist von den Lesern des in Bonn erscheinenden "Wandermagazins" auf Platz zwei bei den beliebtesten Fernwanderwegen gewählt worden. Bewertungskriterien waren Panoramablicke, Vegetationsvielfalt, Besichtigungsmöglichkeiten, Gastronomie, Übernachtungsmöglichkeiten und gute Wegebeschilderung. Zum Rückert-Wanderweg gibt es bei der Tourist-Information Haßberge in 97461 Hofheim ein Begleitheft.

Moritz aus Coburg bittet Kinder zum Stadtrundgang

Er heißt Moritz und ist Soldat der Schloßwache. Obwohl 150 Jahre alt, weiß er trotzdem Antworten auf Fragen neugieriger Kinder: "Ich zeig' Euch Coburg" lautet der Titel des neuen Stadtführers für Kinder und Jugendliche, der bei der Tourist-Information, Herrengasse 4, 96450 Coburg, erhältlich ist. In dem gebilderten, auch mit einem Stadtplan versehenen Heft übernimmt Moritz von der Schloßwache die Rolle des Stadtführers, und die Leser erfahren viel Wissenswertes und auch manche Anekdote aus Coburgs Geschichte. (FR)

Ein Marktfest wie vor 40 Jahren,

in dessen Mittelpunkt Brauchtum, Tradition und dörfliche Erlebniswelt stehen, veranstaltet die Gemeinde Gaukönigshofen im Ochsenfurter Gau in diesem Jahr. Zwei Termine haben bereits stattgefunden; zwei weitere, nämlich am 23. September und am 11. November stehen noch aus.

Stadt Hammelburg hilft umweltfreundlicher Elektrizitätserzeugung auf die Sprünge

Als erste Kommune in Bayern will die Stadt Hammelburg die Erzeugung von Solarstrom drastisch fördern: Sie bezahlt dem, der selber erzeugten Solarstrom ins öffentliche Netz einspeist, 2 DM pro Kilowattstunde. Um diesen Preis zu finanzieren, wollen die Stadtwerke den allgemeinen Stromtarif um 0,1 Pfennig pro Kilowattstunde erhöhen. Dieser "Preistransfer" soll immer mehr Hammelburger dazu führen, Solarstromanlagen zu installieren.

Biosphärenreservat Rhön ausgeweitet

Unterfranken ist neben Thüringen und Hessen einer der drei "Teilhaber" am Biosphärenreservat Rhön, das 1991 von der UNESCO anerkannt worden ist. Inzwischen umfaßt es ein Gebiet von 1850 Quadratkilometer. Der fränkische Anteil liegt bei 730 Quadratkilometer oder 40 Prozent. Ein länderübergreifendes Rahmenkonzept läuft zunächst drei Jahre und wird allmählich mit allen beteiligten Gemeinden, Landkreisen, Verbänden und Fachbehörden abgestimmt.

Müssen die Tiepolo-Fresken restauriert werden?

Diese Frage suchen derzeit Spezialisten zu ergründen. Dazu wurde im Treppenhaus der Würzburger Residenz ein Arbeitsgerüst aufgebaut, werden ein Raummodell und digitalisierte Fotoaufnahmen angefertigt. Bis zum Herbst sollen die Untersuchungen abgeschlossen sein. Dann wird das Gerüst wieder entfernt. Ob eine eingehende Restaurierung der Fresken – sie hatten den Stadtbrand am 16. März 1945 überstanden – notwendig ist, wird anschließend entschieden. Selbst wenn sie unumgänglich ist, kann sie erst im Herbst 1996, nachdem die große Tiepolo-Ausstellung stattgefunden hat, angefangen werden.

Eine russisch-orthodoxe Gemeinde

wurde in Würzburg gegründet und zu ihrem Leiter der 44-jährige Peter Plank ernannt. Plank war vorm. röm.-kath. Priester und Universitätsdozent in Würzburg und Heidelberg gewesen. Derzeit ist er am Würzburger Uni-Institut für Slawistik tätig.

Fehlender Nachwuchs macht den Küfern Sorgen

Der über 600 Jahre alte Berufsstand ist bundesweit auf rund 300 Küfer "gesundgeschrumpft", wurde beim diesjährigen Bundesverbandstag der Küfer in Veitshöchheim bekanntgegeben. Warum gestaltet sich die Suche nach Nachwuchs so schwierig? "Weil unsere Tätigkeit nach wie vor zur Hälfte aus reiner Handarbeit besteht, und das mögen die jungen Leute nicht", sinnierten die Vertreter des Faß- und Weinküferhandwerkes.

Den Main als Lebensraum erhalten

möchte eine "Arbeitsgemeinschaft Main", die sich im März in Veitshöchheim bei Würzburg gegründet hat. Über Verwaltungs- und Ländergrenzen hinweg will sich diese Arbeitsgemeinschaft die Erhaltung des "Ökosystems Main" zur Aufgabe machen. "Der Fluß ist ein Lebensraum und nicht nur

für die Schifffahrt und zur Beseitigung der Abfälle da" sagte Dr. Peter Wondrak, Fischereifachberater des Bezirks Unterfranken.

Böttingerhaus hat einen neuen Besitzer

Das Böttingerhaus in der Bamberger Altstadt, von der Kunstgeschichte als eines der schönsten barocken Stadtpalais Deutschlands eingestuft, hat den Besitzer gewechselt: Der Hamburger Architekt Jost Schramm verkaufte das von ihm Ende der siebziger Jahre mit Millionenaufwand sanierte Gebäude an den Bamberger Kunsthändler Richard H. Mayer. Dieser nutzt das Objekt künftig als "Kunstgalerie Böttingerhaus" und stellt in ihm einen großen Teil seiner Kunstsammlung aus. Mayer versicherte ausdrücklich, daß das Böttingerhaus für jederman zugänglich bleiben wird. Besuchertermine können in Mayers Kunstkontor am Brückentorhaus, Obere Brücke 5, vereinbart werden. (FR)

Wasserspiele im Seehofer Schloßpark springen wieder

1771 war sie fertiggestellt worden, die Kaskade im Park des fürstbischöflichen Sommerschlosses Seehof bei Bamberg. Den Figurenschmuck dazu hatte, ebenso wie die rund 400 im ganzen Park verstreuten Einzelfiguren und Figurengruppen, der aus Böhmen stammende Hofbildhauer Ferdinand Tietz geschaffen.

Seit vielen Jahrzehnten schon waren die Wasserspiele verfallen und versiegt. In einer rund 15jährigen Sanierungsarbeit – Kosten runde 8 Millionen Mark – wurde die Kaskade wiederhergestellt, und bei einem glanzvollen Sommerfest am 22. Juli sollen die Wasser erstmals wieder springen. Während des Sommers werden die Wasserspiele jeden Nachmittag dreimal laufen. Schloß Seehof beherbergt seit Jahren die Außenstelle des Landesamtes für Denkmalpflege für Ober- und Unterfranken. (FR)

Die "Förderstiftung Windsbacher Knabenchor"

wurde vor drei Jahren gegründet, um dem Spitzenensemble finanziell den Rücken zu stärken. Die jetzt bekanntgegebene Bilanz fiel noch nicht befriedigend aus: Statt der erhofften einen Million kamen nur 700000 Mark zusammen. Aus dem Zinsertrag des Stiftungskapitals, runden 50000 Mark jährlich, werden Chorschülern Stipendien gewährt und Konzertauftritte mitfinanziert. Die Kosten für den Chor bezifferte der Stiftungsvorsitzende, der Windsbacher Dekan Günther Zeilinger, auf jährlich über eine Million Mark. Der Chor sucht weiterhin Gönner und Stifter, wobei auch kleinere Beträge willkommen sind.

Deutschordensritter sind umgezogen

Nach der langwierigen und aufwendigen Sanierung des Bad Mergentheimer Deutschordensschlosses ist seit April das Deutschordens-Museum in der oberen Schloßetage wieder zu besichtigen (tägl. außer montags 14.30 bis 17.30 Uhr, sonn- und feiertags zusätzlich auch 10 bis 12 Uhr). Das Museum informiert über die Stadtgeschichte und vor allem über den Deutschen Ritterorden, dessen Hochmeister von 1527 bis 1809 im Schloß residierten.

Ein Dorf packt ein

"Wenn sich bundesweit nichts ändert, dann kann der ländliche Raum einpacken," ist die Meinung von Heiner Sindel, Gastwirt und Jäger aus Feuchtwangen. Um dieser Ansicht sinnenfälligen Ausdruck zu verleihen, initiierte er im Dörfchen Weiler bei Feuchtwangen eine spektakuläre Aktion: Drei Tage lang waren alle Gebäude im Dorf unter bläulichen Gerüstschutznetzen verhüllt.

Größter Stromlieferant Unterfrankens

Vor 75 Jahren, genau am 6. Mai 1920, wurde das Überlandwerk Unterfranken (ÜWU) als "Kreis-Elektrizitäts-Aktiengesellschaft" gegründet. Zu dieser Zeit hatten mehr als die Hälfte der Dörfer und Städte Unterfrankens noch keinen Stromanschluß. Erst 1930 waren alle Gemeinden ans Stromnetz angeschlossen. Im Jahre 1995 wird das ÜWU – es beschäftigt 1000 Mitarbeiter – rund 4 Milliarden Kilowattstunden Strom abgeben und damit 200000 private und 11000 industrielle und gewerbliche Kunden beliefern.

"Spessart-Jahr" 1995

Vier Landkreise und die Stadt Aschaffenburg haben ein länderübergreifendes bayerisch-hessisches Spessart-Projekt begründet. Es laufen vielerlei Aktivitäten (ein entsprechendes Kalendarium für 1995 gibt es bei Info-Touristik, Postf. 1242, 97748

Karlstadt) und Ende September soll in Bad Orb eine "Spessart-Schau" stattfinden. Das Projekt soll Zukunftsperspektiven entwickeln und die Lebensqualitäten der Menschen in der Region stärken und verbessern.

Zehn Millionen DM für die neue Fachhochschule

wird die Stadt Aschaffenburg nach einem einstimmig gefaßten Beschluß des Stadtrates zahlen. Diese Summe wird mit Krediten und einer erhöhten Gewerbesteuer finanziert. Die neue Fachhochschule wird zum Teil in den leer gewordenen Kasernen der Amerikaner Platz finden.

Seit 10 Jahren Restauratoren im Handwerk

Seit 1985 läuft unter Federführung der Handwerkskammer von Unterfranken der Ausbildungsgang "Restauratoren im Handwerk"; Insgesamt 179 Meisterinnen und Meister haben sich seitdem der zeitaufwendigen Zusatzausbildung unterzogen und die Prüfung zum "Geprüften Handwerks-Restaurator" abgelegt. Kürzlich wurden wiederum 18 Handwerksmeister (5 Maurer, 6 Zimmerer, 7 Schreiner) freigesprochen. Ein neuer Zweig soll mit dem "Metall-Restaurator" demnächst begonnen werden. Zum Jubiläum ihrer Restauratoren-Ausbildung hat die Ufr. Handwerkskammer in Würzburg (97070 Würzburg, Rennwegerring 3) eine Broschüre herausgebracht.

Neuer Leiter der Forschungsstelle für fränkische Volksmusik

der Bezirke Mittel-, Ober- und Unterfranken im Schloß Walkershofen bei Uffenheim wurde Dr. Armin Griebel aus Gunzenbach/Spessart. Dr. Griebel hat in Würzburg Volkskunde studiert und war seit Jahren schon Mitarbeiter der Forschungsstelle. Nach dem Tode des Gründers und Leiters Dr. Horst Steinmetz im Mai vergangenen Jahres hatte Griebel das Amt kommissarisch geleitet.

Aus dem fränkischen Schrifttum

Max Schäfer: Wandern mit Kindern im Frankenjura. (Ein Buch für Jungeltern und Großeltern). Fahner-Verlag Lauf, 1. Auflage 1991.

Dieses Buch bekam ich mit dem Hinweis geschenkt, daß es sich nicht nur für Eltern, sondern vielleicht auch für Lehrer eigne, die mit ihrer Klasse einen Ausflug in diese Gegend planten. Dafür kann ich es ebenso wärmstens empfehlen. Der

Autor kennt die Bedürfnisse und Wünsche von Kindern und Eltern offensichtlich sehr gut. Verbunden mit einer großen Liebe zur Natur und allem, was dahintersteckt, ist es ihm gelungen, zu den sonst langweiligen Familien-Sonntagsausflügen abwechslungsreiche und interessante Anregungen zu geben. Schon von außen besticht dieses Buch durch sein handliches Format, den festen, ro-